

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 5. Badische Gefängnisstatistik in den Jahren 1909 und 1910

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Es wurden erteilt Zeugnisse und Auszüge 9400, Abschriften 9127, Hypothekenbriefe 2663; Zwischenverfügungen und Zurückweisungen von Anträgen zählte man insgesamt 1372, Unterschriftsbeglaubigungen 6179; in 33 Fällen wurden die Anträge wieder zurückgenommen.

Rechnet man die Geschäfte der Gemeindegrundbuchämter zu denen der staatlichen Grundbuchämter hinzu, so ergibt sich für das Jahr 1910 im Vergleich zum Jahr 1909 folgendes Bild:

Es belief sich die Zahl der beurkundeten Grundstücksveräußerungsverträge und Auflassungen im Jahr 1910 insgesamt auf 47 148 gegen 47 218 im Jahr 1909; die Zahl der sonstigen Beurkundungen ist von 18 744 (im Jahr 1909) auf 16 673 zurückgegangen. Eigentümerertragungen zählte man 84 932 gegen 85 693 im Vorjahr, Eintragungen von Lasten in Abt. II 11 584 (1909: 10 294), von Pfandlasten 41 075 (1909: 41 894); die Zahl der eingetragenen Teilungen und Vereinigungen ist von 5976 im Jahr 1909 auf 7182 im Jahr 1910 gestiegen, die der Vormerklungen und Widersprüche von 1515 auf 1319 gesunken. Die bewirkten Löschungen in Abt. II und III bezifferten sich auf 71 480 (1909: 70 223), die Veränderungen in denselben Abteilungen auf 16 881 (1909: 17 513); die sonstigen Eintragungen sind von 9662 im Jahr 1909 auf 8192 im Jahr 1910 gefallen.

Zeugnisse, Auszüge und Abschriften wurden im Jahr 1910 insgesamt 89 146 ausgestellt gegen 88 606 im Vorjahr. Hypothekenbriefe wurden 6494 erteilt (1909: 7094), Zwischenverfügungen und Zurückweisungen ergingen 4256 (1909: 4804).

#### 4. Die katholischen Dienstbotenvereine im Jahr 1910.

Auf Schluß des Jahres 1910 gab es im Großherzogtum 16 katholische Dienstbotenvereine. Von diesen waren 15 mit zusammen 3071 weiblichen Mitgliedern an den Diözesanverband Freiburg und damit gleichzeitig an den Verband katholischer Dienstbotenvereine Süddeutschlands (Sitz München) angeschlossen. Außerhalb des Verbands steht nur noch der Verein Baden-Baden. Von den auf Ende des Berichtsjahres vorhandenen Verbandsvereinen sind die in den größten Städten des Landes meist schon vor 1900 gegründet worden, z. B. die Vereine in Freiburg und Heidelberg im Jahr 1861, Konstanz 1866, Mannheim 1889 und Karlsruhe 1895. Am lebhaftesten war die Gründungstätigkeit in den Jahren 1906/08; im Laufe des Jahres 1911 sind zu Willingen und Adolfszell weitere Vereine gegründet worden, die gleichfalls dem Verbande beigetreten sind, so daß sich die Zahl der Verbandsvereine inzwischen auf 17 erhöhte. Die große Mitgliederzahl bedingte in einzelnen Städten die Gliederung der Vereine in Sektionen; so zerfielen die Vereine in Freiburg und Karlsruhe bei 911 bzw. 500 Mitgliedern in je 4, der Verein Mannheim bei 490 Mitgliedern in 6 Sektionen. Einen bedeutenden Mitgliederzuwachs gegenüber dem Vorjahr hat mit 100 neuen Mitgliedern der Freiburger Verein aufzuweisen.

Zur Ausbildung der Dienstmädchen wurden in den letzten beiden Jahren zus. 14 Kurse veranstaltet, und zwar 1 Haushaltungskurs mit 15 Teilnehmerinnen, 5 Servierkurse mit zus. 180, 3 Nähkurse mit zus. 57, 1 Bügelkurs mit 42, 1 Feisierkurs mit 24, 2 soziale Unterrichtskurse mit zus. 85 und 1 Brieffschreibkurs mit 30 Teilnehmerinnen.

Eine erfreuliche Förderung findet in den Verbandsvereinen auch der Sparsinn der Mitglieder. Ende des Jahres 1910 belief sich die Zahl der Einlegerinnen bei 9 Vereinen, von welchen zuverlässige Auskünfte vorliegen, auf zus. 556 (1908: 324) und die Summe der Einlagen auf 154 447 *M.* (1908: 73 945 *M.*). Nur 2 Vereine hatten 1910 noch keine Sparkasse, 1 Verein legt seine Ersparnisse bei einem katholischen Arbeiterverein an.

Die Einnahmen der Diözesanverbandskasse betragen im Berichtsjahr 453,40 *M.*, denen nur 3,05 *M.* an Ausgaben gegenüberstehen.

#### 5. Badische Gefängnisstatistik in den Jahren 1909 und 1910.

In den fünf Zentralstrafanstalten in Baden (Männerzuchthaus Bruchsal, Landesgefängnisse Freiburg, Mannheim und Bruchsal sowie Weiberstrafanstalt Bruchsal) zählte man im Jahr 1910 insgesamt 3286 Gefangene gegen 3135 im Jahr 1909 (1908: 3224, 1907: 3157, 1906: 3321); die Durchschnittszahl der Gefangenen betrug im Jahr 1910: 1341 gegen 1296 im Jahr 1909 (1908: 1293, 1907: 1292, 1906: 1332). Es entfallen bei dem Durchschnittsstand von 1341 Gefangenen auf die Bevölkerung des Großherzogtums nach dem (vorläufigen) Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1910 mit 2 140 605 Einwohnern 0,062% Gefangene. Der Zugang im Jahr 1910 belief sich auf 1918, der Stand am Anfang des Jahres war 1368 (1909: Zugang 1818, Stand am Anfang des Jahres 1317).

Weitaus die meisten (1639) gehörten ihrem Beruf (Hauptberuf) nach der Industrie, dem Gewerbe, Bergbau und Bauwesen an (1909 waren es 1616); in weitem Abstand folgten diejenigen, welche häusliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit verrichteten (672; 1909 waren es 577); die Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Jagd, Fischerei war mit 385 (1909: 401) vertreten, Handel und Verkehr mit 358 (1909: 321), die Gruppe öffentlicher Dienst, Hofdienst, sog. „freie Berufsarten“ mit 121 (1909: 119), ohne Beruf und Berufsangabe waren es 111 (1909: 101).

Unter den 3286 Obgenannten (1909: 3135) waren 2464 (2243) vorbestraft, und zwar 401 (384) 1mal, 297 (259) 2mal, 626 (589) 3—5mal, 588 (529) 6—10mal, 477 (423) 11—30mal und 75 (59) 31 und mehr mal. Die Höhe der erlittenen Vorstrafen betrug in 14313 (13158) Fällen 4 Monate und darunter, in 2581 (2450) über 4 Monate bis 1 Jahr, in 1600 (1560) über 1 Jahr bis 5 Jahre und in 154 (74) Fällen über 5 Jahre. 996 (915) von den Verurteilten wurden vor dem 18. Lebensjahr mit Freiheitsstrafen belegt.

Bei 313 (1909: 274) Personen war Ursache der Verurteilung Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, und zwar bei 95 (66) Widerstand gegen die Staatsgewalt, bei 107 (101) Verbrechen und Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, bei 11 (18) Münzverbrechen und -vergehen und bei 60 (74) Meineid. 1117 (1082) Bestrafte hatten sich Verbrechen und Vergehen gegen die Person zuschulden kommen lassen, und zwar 66 (57) Unzucht mit Gewalt, 406 (425) Verbrechen nach § 176<sup>3</sup> RStGB., 57 (52) Ruppelei, 27 (26) Mord, 40 (32) Totschlag, 14 (12) Kindsmord, 300 (283) gefährliche Körperverletzung und 33 (12) Abtreibung der Leibesfrucht.

Das größte Kontingent der Verurteilten stellten diejenigen, welche Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und sonstige Delikte begangen hatten; es waren dies nicht weniger als 3273 (3112), und zwar waren verurteilt wegen Diebstahl 381 (322), wiederholtem Diebstahl 735 (674), schwerem Diebstahl 533 (500), Unterschlagung 228 (241), Raub und Erpressung 91 (107), Begünstigung und Hehlerei 129 (115), Betrug 613 (588), Urkundensälschung 226 (201), Bankrott 14 (15), Sachbeschädigung 62 (55), Brandstiftung 42 (39), Verbrechen und Vergehen im Amte 43 (46) und Militärverbrechen und -vergehen 43 (38), darunter Desertion 24 (17).

Die Dauer der Strafe beläuft sich bei 514 (1909: 501) Gefangenen auf 4 Monate und weniger, bei 1424 (1271) auf 4 Monate bis 1 Jahr, bei 740 (765) auf über 1 bis 2 Jahre, bei 454 (447) auf 2 bis 5 Jahre, bei 105 (99) auf über 5 bis 10 Jahre und bei 26 (27) auf über 10 bis 15 Jahre; 22 (25) waren auf Lebenszeit verurteilt.

Geständig waren 2868 (2724), nicht geständig 418 (411).

In 127 (123) Fällen wurde als Nebenstrafe auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt und in 1114 (1186) auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Als Heimat nach der Geburt ist bei 1980 (1898) Baden zu nennen, bei 805 (779) andere süddeutsche Staaten, bei 291 (271) norddeutsche Staaten, bei 71 (69) die Schweiz, bei 67 (58) Italien und bei 72 (60) sonstiges Ausland.

Das gefährlichste Alter für Verbrecher ist die Zeit zwischen dem 21. und 30. Lebensjahr. In beiden Jahrgängen lieferte diese Altersstufe die höchste Zahl von Gefangenen. 1214 (1909: 1146) hatten bei der Einlieferung ein Alter von 21 bis unter 30 Jahren, 874 (848) waren 30 bis unter 40 Jahre alt, 402 (1909 ebensoviele) 40 bis unter 50 Jahre und 242 (236) 50 Jahre und darüber; minderjährig waren 554 (502), darunter waren 30 (38) 14 bis unter 16 Jahre alt.

Ehelich geboren waren 2912 (2778), unehelich 374 (357).

Der Religion nach zerfielen sie in 1351 (1292) Evangelische, 1882 (1788) Katholiken, 32 (28) Israeliten und 21 (27) Andersgläubige.

2707 (2662) wurden bis zum 14. Lebensjahr im Elternhaus erzogen, 369 (360) bei Fremden, 102 (101) in öffentlichen Anstalten und 108 (69) waren in Zwangserziehung.

Vor dem 14. Lebensjahr hatten 381 (350) den Vater verloren, 393 (363) die Mutter und 111 (101) beide Eltern.

Sehr bemerkenswert ist, daß nur ein kleiner Teil der Gefangenen eine höhere Schulbildung aufzuweisen hatte (1910: 99 und 1909: 105), während die meisten nur die Volksschule besuchten (2568 bzw. 2454); mangelhafte Schulbildung ist bei 600 (552) zu verzeichnen, ohne Schulbildung waren 19 (24). Deutsch sprachen 3242 (3088), nur andere Sprachen 44 (47). Beim Militär hatten 1008 (969) gedient.

Was den Familienstand anbelangt, waren 2163 (2034) ledig, 893 (881) verheiratet, 148 (156) verwitwet und 82 (64) geschieden; 926 (889) hatten eheliche und 192 (125) uneheliche Kinder.

Unter den Zinsassen gab es 109 (136) Gewohnheitstrinker und 161 (170) Landstreicher; gewerbmäßige Unzucht trieben 49 (47). 377 (339) hatten die Tat in der Trunkenheit begangen, 977 (786) waren z. Bt. der Tat arbeitslos.

Erwähnt sei noch, daß 26 (36) Gefangene geistig beschränkt, 32 (54) geistig zweifelhaft und 34 (37) geistig gestört waren. Arbeitsfähige zählte man 3074 (2924), vermindert Arbeitsfähige 167 (173) und Arbeitsunfähige 45 (38), darunter 17 (11) dauernd.

## 6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1911.

In den Monaten April, Mai und Juni wurden nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer zum Verkaufe geschlachtet:

Im II. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1911 . . .	360	7 719	2 122	9 937	15 533	35 311	44 661	126 009	4 498	11 289	7
1910 . . .	313	7 618	2 914	10 777	19 770	41 079	49 237	109 746	5 186	12 064	1
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	+ 47	+ 101	- 792	- 840	- 4237	- 5768	- 4576	+ 16 263	- 688	- 775	+ 6

Die gewerblichen Schlachtungen haben darnach im II. Vierteljahr 1911 gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr bei allen Schlachtiergattungen mit Ausnahme der Pferde, Ochsen, Schweine und Hunde abgenommen. Die Abnahme ist am stärksten bei den Farren (mit rund 27%), den Junggrindern (21%) und den Kälbern (9%). Demgegenüber ist eine starke Vermehrung der Schweineschlachtungen (um 15%) eingetreten.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im II. Vierteljahr 1911 um 14 811 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1910. Die stark vermehrten Schweineschlachtungen haben demnach den durch die Abnahme der Schlachtungen bei den sonstigen Schlachtiergattungen bedingten Ausfall an Fleisch beinahe ausgeglichen.

## 7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1911.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte beträgt die Zahl der im II. Vierteljahr im Großherzogtum gestorbenen Personen 8576, die der Totgeborenen 424. Von ersteren waren 1852 unter einem Jahr und 825: 1—15 Jahre alt. Die Gesamtzahl der den Großherzoglichen Bezirksärzten gemeldeten anzeigepflichtigen Sterbfälle beträgt 1899, wovon 1049 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 593 auf Verdauungsstörungen von Kindern im ersten Lebensjahr, 51 auf Keuchhusten, 44 auf Masern, 39 auf Influenza, 34 auf Rachendiphtherie, 33 auf Scharlach, 21 auf Puerperalfieber, 20 auf Typhus, 13 auf Kehlkopfskrupp und 2 auf Ruhr entfallen. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr ist die Sterblichkeit sowohl im ganzen als auch bei den anzeigepflichtigen Sterbfällen um 1262 bzw. 63 Fälle zurückgegangen; bei letzteren ist zwar für Verdauungsstörungen der Kinder im ersten Lebensjahr eine Zunahme um 243, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 48, bei Scharlach um 13, bei Typhus um 12, bei Puerperalfieber um 2 Fälle, bei Ruhr um 1 Fall, dagegen bei Influenza eine Abnahme um 292, bei Keuchhusten um 40, bei Rachendiphtherie um 33, bei Masern um 10 und bei Kehlkopfskrupp um 7 Sterbfälle zu verzeichnen. Eine Vergleichung mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres ergibt ebenfalls für das II. Vierteljahr 1911 eine geringere Sterblichkeit, sowohl im gesamten als auch an meldepflichtigen Todesursachen, und zwar um 607 bzw. 255 Sterbfälle. Eine höhere Sterblichkeitsziffer ergab sich hierbei für Typhus, Scharlach, Puerperalfieber und Ruhr um 11, 8, 3 und 2 Fälle, in geringerem Grade traten Masern, Verdauungsstörungen der Kinder im ersten Lebensjahr, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Influenza, Keuchhusten und Rachendiphtherie auf. Die Abnahme betrug 110, 66, 43, 33, 24 und 3 Todesfälle, Kehlkopfskrupp ist sich mit je 13 Fällen gleichgeblieben.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen 1823 zur Anzeige, davon entfielen 797 auf Scharlach, 610 auf Rachendiphtherie, 145 auf vorgeschrittene Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 107 auf Typhus, 84 auf Puerperalfieber und 80 auf Kehlkopfskrupp. Im vorhergehenden Vierteljahr wurden 1984 Fälle angezeigt. Davon entfielen 900 auf Rachendiphtherie, 691 auf Scharlach, 122 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 117 auf Puerperalfieber, 112 auf Kehlkopfskrupp und